

## Aus dem Leben Manfred Freih. v. Richthofen.

Rittmeister Manfred Freiherr v. Richthofen wurde am 2. Mai 1892 zu Breslau als Sohn des jetzigen Majors Albrecht Freiherrn von Richthofen und der Kunigunde, geborenen v. Schickfuß und Neudorf geboren. Im Jahre 1903 wurde er Kadett in Wahlstatt, 1909 in Lichterfelde. „Meine schönsten Erinnerungen aus Lichterfelde,“ schreibt Baron Richthofen, „sind die großen Korsowettspiele, bei denen ich sehr viel mit und gegen den Prinzen Friedrich Karl gefochten habe. Der Prinz erwarb sich damals so manchen ersten Preis. So im Wettlauf, Fußballspiel usw. gegen mich, der ich meinen Körper doch nicht so in der Vollenbung trainiert hatte wie er.“ O Stern 1911 trat Manfred Baron Richthofen beim Manenregiment Nr. 1, Kaiser Alexander III., ein und wurde im Herbst 1912 Leutnant. Als dann 1914 der große Krieg ausbrach, wirkte Richthofen als Patrouillenführer anfangs im Osten, dann im Westen. Später wurde er Ordonnanzoffizier vor Verdun. Doch das war für unsern Fliegerhelden viel zu wenig Arbeit und als man eine kleine Offensive plante und er sich freute, zu seinen ersehnten Ordonnanzritten zu kommen, wurde ihm ein anderer Dienst zugebacht. Nun schrieb Baron Richthofen ein Gesuch an seinen kommandierenden General. Anfangs wollte man es ihm nicht erlauben, aber schließlich wurde seine Bitte gewährt und Richthofen trat Ende Mai 1915 zur Fliegertruppe über. Nun folgte ein Siegeszug ohnegleichen und das deutsche Volk gewann in Richthofen einen Liebling, der sich die Herzen wie im Fluge eroberte. Am 10. Juni 1915 kam Richthofen nach Großenhain, wo er aber nur 14 Tage blieb, denn dann ging's nach Osten. Er kam als Beobachter zur Abteilung 69 und man sah schöne Bombenflüge wurden mit Graf Hold zusammen unternommen. Vom Zweifler kam Richthofen zum Großkampfflugzeug, und zwar zur B. A. D. nach Ostende (21. August 1915). Es war auch in Ostende, und zwar am 1. September 1915, wo unser Heldenflieger den ersten Luftkampf mitmachte. In der Champagneschlacht erledigte Richthofen seinen ersten Gegner. Es war ein German. Da er aber hinter die englische Front fiel, wurde er ihm nicht angerechnet, da damals die Abschüsse jenseits der Front nicht bewertet wurden. Am 1. Oktober 1915 wurde Richthofen zu einem Kampfgeschwader kommandiert, wo er Boelde kennen lernte. 10. Oktober machte er den ersten Alleinflug. Am 26. April 1916 schoss er seinen zweiten Gegner im Luftkampf ab. Doch zu den achtzig zählte auch dieser nicht. Im Juni ging es wieder nach Rußland, und zwar nach Kowel. Doch die Zeit im Osten war nicht von allzu langer Dauer, denn am 17. September 1916 kam Boelde und suchte sich Richthofen für seine Staffel an der Westfront aus. Bei dieser Staffel war es, wo Richthofens Name der Welt immer bekannter wurde. Am 9. November 1916 wurde der achte Feind erledigt und am 23. November der berühmte englische Major Hawker abgeschossen. Nach dem 16. wurde Freiherr v. Richthofen zum Führer der Jagdstaffel 11 ernannt und erhielt den Pour le mérite. Am 2. April 1917 schoss Richthofen seinen 32. und 33. ab. Bald danach holte er an einem Tage drei herunter. Als einmal Major Freiherr v. Richthofen seinen älteren sowie seinen jüngeren Sohn, der ebenfalls bei der Jagdstaffel stand, besuchen kam, schossen die beiden Brüder zusammen sechs ab. Unser Meisterflieger kam später zum Jagdgeschwader 1 und dann nach weiteren erfolg-

reichen Kämpfen wieder zu seiner alten Staffel, bei der er bis zuletzt, umgeben von seinen Schülern, kämpfte. Nun stand er auf den letzten Sprossen seiner Siegesleiter, als ihn der liebe Gott jählings abberief. Eine tiefe, klaffende Wunde riß sich in Deutschlands Seele, als die Trauerkunde durchs Land eilte, daß der beste deutsche Meisterflieger, Deutschlands junger Fliegerheld Rittmeister Manfred Freiherr v. Richthofen am 21. April 1918 sein Leben gab für Kaiser und Vaterland. Baron Richthofen sagte einmal, man würde bei einem langen und schweren Sturz nur ein hohes Gefühl der Befriedigung, ein seliges Glück mit sich nehmen, wisse man doch, man fiel als Stolz der Familie für das schönste, was es für einen Deutschen gibt, das Vaterland. Unser schlesischer Fliegerheld lebt fort unter den deutschen Fliegern und wir können gewiß sein, daß alle Verteidiger der Luft, insbesondere die Schüler Richthofens, ihren heißgeliebten Führer und Lehrer rächen wollen und rächen werden. Und selbst die deutschen Truppen werden ihr Größtes tun, um die Feinde zu schlagen, um französische Erde zu erobern, wo ihr Richthofen, ihr Volksheld nach heißen Kämpfen und Siegen und auf heißertrittenen Lorbeeren ausruht.

Leopoldine v. Walcher-Moltheim.